

Spongiform Leucoencephalomyelopathy (SLEM), auch bekannt als Shaking Puppy Syndrom

Diese Erkrankung befällt junge Welpen ab dem Zeitpunkt, wo sie die Augen öffnen und anfangen aktiv zu werden. Sie entwickeln, von den Hinterbeinen an, einen starken Tremor, der sich fortschreitend durch den ganzen Körper zieht und es ihnen im schlimmsten Falle nicht mehr ermöglicht, an der Zitze „anzudocken“. Die Erkrankung ist weder therapierbar noch heilbar. Die betroffenen Welpen müssen eingeschläfert werden.

Bei Obduktionen zeigten sich Veränderungen der Nervenstrukturen des Hirns.

Elterntiere und Wurfgeschwister waren nicht erkrankt.

Fälle dieses SPS gab es in den letzten Jahren beim Border Terrier verstärkt in den USA, Canada und UK. Es sind aber auch Fälle in Australien und ganz Europa, einschließlich Deutschland, bekannt geworden.

Wahrscheinlich gibt es hier eine erhebliche Dunkelziffer, da auch die Tierärzte mit dieser Symptomatik nichts anfangen konnten.

Das SPS ist auch aus Rassen wie Weimaraner, Chihuahua und weiteren bekannt. Teilweise haben auch diese Rassen Gentests und arbeiten damit.

In Zusammenarbeit mit dem AHT in England ist es der University of Missouri nun gelungen, das mutierte Gen für diese Erkrankung zu identifizieren und einen Test heraus zu bringen.

Dieses gibt uns die Sicherheit, Träger des Gens zu identifizieren und die Anpaarungen dieser Träger an freie Partner zu ermöglichen.

Bisher konnten Träger erst dann identifiziert werden, wenn es zur Erkrankung gekommen war. So erklärt es sich auch, dass Rüden bereits über Jahre gedeckt haben, ohne dass die Erkrankung bei der Nachzucht aufgetreten ist, erst bei einer bestimmten Anpaarung trat das SPS dann auf.

Niemand sollte sich sicher fühlen, nur weil es „noch nie aufgetreten ist“.

Es handelt sich um einen einfach rezessiven Erbgang, **es müssen also beide Elterntiere das mutierte Gen tragen, damit es zur Erkrankung kommen kann**. Die Elterntiere selbst und die Geschwister sind nicht erkrankt. In dem Wurf selbst können, neben dem erkrankten Welpen, Träger und freie Geschwister sein.

Ich betone an dieser Stelle nochmals ganz ausdrücklich, dass es NICHT darum geht, Träger aus der Zucht zu eliminieren, sondern deren Verpaarungen entsprechend vornehmen zu können. Es wird seitens ALLER Genetiker ausdrücklich davon abgeraten, Träger aus der Zucht auszuschliessen.

Auch soll hier keine "Hexenjagd" auf etwaige Träger veranstaltet werden. Es gibt in vielen anderen Rassen Gentests für Erkrankungen dieses Erbganges und auch dort ist es möglich, dass eine verantwortliche Zuchtpolitik betrieben wird, mit Trägern gezüchtet wird und mit den Ergebnissen offen umgegangen wird. Dieses sollte auch unter uns Border Terrier Züchtern möglich sein!

Eine Verpaarung eines Trägers mit einem freien Partner wird somit KEINE erkrankten Tiere hervorbringen, die Nachzucht wird frei oder Träger sein. Somit ist es notwendig, diese Tiere vor Zuchteinsatz wiederum zu testen, um auch hier wieder ggf. einen freien Partner suchen zu können. Hunde, die nicht zur Zucht vorgesehen sind, brauchen nicht getestet werden.

Die Nachzucht zweier freier Partner ist frei und braucht nicht getestet werden.

Der Gentest ist erhältlich über den AHT in England. Bis zum 31.10.2017 gibt es einen "Einführungsrabatt" von 12.-- Pound, hierfür muss der nachstehende Rabattcode eingegeben werden: **6584EKUJ23**

Es besteht auch keine Pflicht, die Ergebnisse zu veröffentlichen, auch hierauf sei ausdrücklich hingewiesen.

Die Entscheidung kann jeder für sich selbst treffen, ob er das möchte, oder nicht.

Falls jemand veröffentlichen möchte, führt Frau Brigitte Belin in der Gruppe Border Terrier International Health Group eine Liste. Dorthin kann man dann die Ergebnisse senden.

Wer Hilfestellung bei der Bestellung des Test benötigt, kann sich gerne an Yvonne yvonne.tilke@gmx.com, Annemarie heinecke-border@web.de und Andrea andrea.veth@web.de wenden.

Hier werden Sie geholfen :-D

Es wäre wünschenswert, dass alle Züchter und, vor allem, auch die Deckrüdenhalter, ihre Hunde testen lassen, damit deren Status bekannt ist.

Der Artikel wurde verfasst unter Verwendung der Veröffentlichungen des AHT zu diesem Thema.

Yvonne Tilke
Rassebetreuerin